

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 43: Schweizer-Woche

Illustration: Frau Sonne
Autor: Rüegg, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

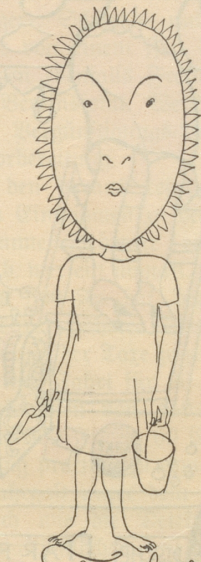
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau Sonne



im Frühling



Sommer



Herbst



Winter

Albert Riegg
Juli 1915

Gedanken bei der Besichtigung der Zürcher Kunstausstellung

Manchen Malern kommt es gar nicht zum Bewußtsein, wie ungemein populär und verdient sie sich um die Malerei machen könnten, wenn sie nicht malen würden!

— Er war ein berühmter Maler; trotzdem gerieten ihm manchmal ganz hübsche Sachen.

— Schmierern und Salben hilft allenthalben.

— Maler, bleib bei deinem Leisten.

— Es gibt Menschen, die immer noch Worte finden, wenngleich ihnen schon längst die Gedanken ausgegangen sind.

*

Betrübende Feststellung

„Was fehlt Dir denn, Maria?“

„Ach, ich bin so unglücklich! Denke Dir, eben finde ich einen Mahnbrief des Heirats-Vermittlers an meinen Mann... daß er denselben noch nicht bezahlt habe!“

Sauzers Erdenwallen

Sauzerzeit ist wieder da,
Junger Most will gären,
Gärt so lang er jung und stark,
Mensch kann ihm's nicht wehren.
Legt man ihn in Fesseln, dann
Wird es desto schlimmer,
Sprengt dann Reif und Spunten oft
Samt dem Faß in Trümmer.

Doch hat er dann ausgetobt,
Wird er klar und helle:
Philosophisch ernster Geist
Tritt an Dranges Stelle.
Sprengt dann weder Faß noch Reif,
Pfleget sich zu vertiefen,
Bis der Mensch die Geister weckt,
Die im Sauzer schliefen.

Denn, so zahm er dann auch tut,
Gibt er doch zu schaffen:
Macht aus Leuen, je nach dem
Schafe oder Affen.
Und je älter, desto mehr
Kommt zu Kraft er wieder:
Ringt den allerstärksten Mann
Schließlich spielend nieder.

Bränzchen

Jagdliches aus Graubünden

Bekanntlich hat die Regierung des Kantons Graubünden wegen Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche ein Jagdverbot mit Bezug auf sämtliches jagdbares Wild (inklusive Bären) erlassen. Darob große Entrüstung unter der Gilde der Jäger. Merkwürdigerweise glätteren sich aber die hochgehenden Wogen der Entrüstung im Volke auffallender Weise sehr rasch. Es gelang der h. Regierung, dem erregten Volke das Jagdverbot mundgerecht zu machen, und mit welcher Motivierung! Die Sache löste sich ganz einfach deshalb dermaßen rasch in Minne auf, weil die h. Regierung in der Lage war, den strikten Verweis zu leisten, daß sie alle einigermaßen in Betracht fallenden schweren Böcke selbst schon geschossen hatte.

d.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche